

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Neulandstr. 10.
K. Oelshäger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptstraße 11. Friedrich Hand & Söhne, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke, Eimillig in Calw, D. U. VI. 85: 8410. Geschäftsstelle: Mittel Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Angelegenheiten: 7.30 Uhr vormittags, alle Angelegenheiten gilt zur Zeit Preisliste 8.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich 20 Pfg. Zustehlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich 64 Pfg. Postgebühren. — Einzelnenpreis: Die Kleinpallige mm-Zeile 7 Pfg., Anzeigenzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag. Erfüllungsort für beide Teile Calw, für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 223

Calw, Montag, 29. Juli 1935

2. Jahrgang

Die Wasserstraße Mannheim-Heilbronn eröffnet Reichsverkehrsminister übernimmt die Großschiffahrtstrecke-Heilbronn Rheinhafen

Heilbronn, 28. Juli. Die Eröffnungsfeier der kanalisierten Neckarschiffahrtstrecke Mannheim-Heilbronn gestaltete sich zu einem außerordentlich festlichen Ereignis, an dem das ganze politische und wirtschaftliche Leben Württembergs und Badens, darüber hinaus aber auch die ganze Bevölkerung der beteiligten Neckarorte lebhaften Anteil nahmen. Begünstigt von herrlichem Wetter nahmen die Feierlichkeiten bei der Staustufe Guttenbach, wohin sich die Festgäste aus Württemberg und Baden im Sonderzug begeben hatten, ihren Anfang.

Bei der Übernahme der neuen Wasserstraße führte Reichsverkehrsminister Erich von Ribbentrop aus:

Mit dem heutigen Tage soll die Neckar-Wasserstraße dem Verkehr übergeben werden und die alte Stadt Heilbronn ihre Weihe als Großschiffahrtshafen erhalten. Der Weg, der zu dem nunmehr erreichten Ziel geführt hat, war lang und beschwerlich. In den wiederholten wirtschaftlichen Krisen schien zeitweise jede Möglichkeit der Geldbeschaffung zu schwinden; aber immer wieder siegte ein gesunder Optimismus, ohne den große öffentliche Aufgaben niemals durchgeführt werden können. Die Neckarländer Württemberg, Baden und Hessen haben von vornherein unter Ausschaltung von Sonderinteressen das Gemeinnützte des Neckarbaues anerkannt. Den drei Regierungen für ihre großzügige, tatkräftige und verständnisvolle Mitwirkung im Namen der Reichsregierung zu danken, ist mir eine angenehme Pflicht.

Der Kampf mit den Elementen erforderte am Neckar, der zu den hochwassergefährlichsten Flüssen Deutschlands gehört, vom Baubeginn an den vollen Einsatz jedes einzelnen, vom Bauleiter angefangen bis zum jüngsten Arbeiter. Viele Opfer mußten gebracht werden, bis diese gewaltigen Bauwerke, von denen wir heute einige sehen werden, planmäßig fertiggestellt werden konnten. 30 Arbeitssameraden sind auf dem Felde der Arbeit geblieben. Wir gedenken der Toten in Dankbarkeit und Trauer.

Während die Kapelle die Weise vom guten Kameraden spielte, stand die Menge mit erhobenen Händen, während der Reichsminister die Namen der auf dem Felde der Arbeit Gefallenen verlas. Der Redner dankte mit herzlichen Worten dem Strombaudirektor Dr. König für seine energische, zielbewusste Oberleitung und seinen zahlreichen Mitarbeitern, darunter Oberregierungsbaurät Banf, Oberregierungsrat Eiben, die Regierungsbauräte Dr. Burckhardt, Köppler, Wetter, Peusch und Pietzsch.

Tausende und aber Tausende von Volksgenossen haben durch die Neckarbauten mittelbar und unmittelbar Arbeit gefunden und an ihrem Teil zum Gelingen des Werkes beigetragen. 18 Millionen Lagerwerke sind auf den Baustellen und in den Zufahrts- und Lieferungsbetrieben geleistet worden.

Der erste Abschnitt des Neckarbaues ist mit dem Anschluß von Heilbronn an den Rhein erreicht. Die Reichsregierung wird die Neckarkanalisierung oberhalb Heilbronn entsprechend dem Staatsvertrag vom 1. Juni 1921 fortführen, soweit es bei den vorbringlichen Aufgaben möglich ist, die gegenwärtig die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches außerordentlich in Anspruch nehmen.

Ich übernehme nun die Neckar-Wasserstraße Mannheim-Heilbronn in die Verwaltung und Unterhaltung des Reiches und eröffne den Betrieb für die Großschiffahrt.

Wäge der große Verkehrsweg im neuen Deutschland dem Süden unseres Vaterlandes reichen Segen bringen und ein wirksames Werkzeug in der Hand unseres Führers Adolf Hitler werden, dem wir auch an dieser Stelle treue Gefolgschaft geloben wollen. Dem Führer und Reichskanzler Siea Heil!

Ministerpräsident und Kultminister Regenthaler führte u. a. aus, daß mit der Fertigstellung des Neckarkanals Mannheim-Heilbronn ein bedeutendes Werk vollendet worden sei. Er überbrachte die herzlichen Grüße und Wünsche des verstorbenen Reichskanzlers und der württembergischen Regierung und versprach, die Mittel für die Weiterführung des Kanals in das Herz des Landes hinein bereitzustellen und den Kanal über Heilbronn hinaus in das Herz der württembergischen Industrie weiterzuführen.

Hierauf überbrachte Ministerpräsident Röthler Baden die Glückwünsche seiner Regierung.

Hierauf trat Strombaudirektor Dr. König vor das Mikrophon und kam in seinen überaus interessanten Darlegungen insbesondere auf die wasserbautechnischen Probleme des Neckarkanals zu sprechen. Die Baukosten für die Strecke Mannheim-Heilbronn einschließlich des Heilbronner Neckardurchstichs, so teilte Dr. König mit, betragen rund 120 Millionen Reichsmark, wovon auf die Schiffahrtstrecke 98 Millionen und auf die Kraftwerke 27 Millionen Reichsmark entfallen. Für den Ausbau der Strecke Heilbronn-Blochingen sind einschließlich der Kraftwerke bis jetzt verausgabt worden 82,5 Millionen Reichsmark und noch erforderlich 98,1 Millionen Reichsmark, davon für die Strecke Heilbronn-Stuttgart-Unterürkheim 72,6 Millionen Reichsmark. Der deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust im Sinne des heutigen Staates gab auch beim Ausbau des Neckars zum Großschiffahrtsweg sein Bestes und seine ganze Kraft her im festen treuen Glauben an den alten Schifferspruch „Mit Gott“.

Im Anschluß an die Eröffnungsfeier fand eine feierliche Fahrt neckaraufwärts bis Heilbronn statt.

Raumordnung im nat.-soz. Staat

Reichsminister Kerrl über die Aufgaben der Reichsplanung

Berlin, 28. Juli.

Am Samstagabend hielt Reichsminister Kerrl in Berlin einen Vortrag über die Aufgaben der Reichsplanung für Raumordnung, deren Leitung ihm vom Führer und Reichskanzler übertragen worden ist. Die gewaltigen Aufgaben, die der nationalsozialistische Staat in seinem Aufbauwerk zu erfüllen hat, haben es mit sich gebracht, daß die verschiedenen Stellen der öffentlichen Hand zur Durchführung ihrer Aufgaben Teile des deutschen Lebensraumes in Anspruch nehmen mußten. Die Planungen der einzelnen Dienststellen überschritten sich aber an den verschiedensten Stellen. Erst der nationalsozialistische Staat, der nicht mehr auf souveräne Länder Rücksicht zu nehmen braucht, sondern ein einheitliches Ganzes darstellt, ist in der Lage, eine dem Aufbau von Volk und Staat entsprechende Raumordnung zu planen und durchzuführen.

Ueber das Wachstum der deutschen Städte und die Landflucht teilte Reichsminister Kerrl mit, daß von 1871 bis 1910 die Zunahme der Einwohnerzahlen betrug: In den Kleinstädten 100 v. H., in den Mittelstädten 175 v. H. und in den Großstädten 602 v. H. Von 1910 bis 1933 wuchs die Einwohnerzahl der Kleinstädte um 8,8 v. H., der

Mittelstädte um 6,7 v. H. und der Großstädte noch immer um 46,7 v. H. Während 1871 nicht einmal 5 v. H. der Bevölkerung des Reiches in den Großstädten lebte, wuchs dieser Hundertsatz seither auf 30,2 v. H. Die ländliche Bevölkerung ist in der gleichen Zeit von 63,9 v. H. auf 33 v. H. gesunken.

Nachdem Reichsminister Kerrl die Beziehungen zwischen Raum und Volk, Raum und Wirtschaft und Raum und Staat erörtert hatte, hob er hervor, daß die richtige Einsicht in die Fehler der Vergangenheit erst unser Führer Adolf Hitler bewies. Es gibt einen einzigen Grund für die Staatskunst: Die Erhaltung des Bestandes der Nation, ihres Volkstums und ihrer Rasse zu sichern. Durch die Reichsplanung für Raumordnung wird nicht etwa die Arbeit der einzelnen Ressort gehindert oder überflüssig. Seine Tätigkeit sei darauf gerichtet, von einem übergeordneten, das Gesamte umfassenden Gesichtspunkte aus die Einzelplanungen zu fördern und ihnen alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen. „Meine Aufgabe für die Zukunft“, sagte Reichsminister Kerrl, „ist die, nur Deutschland und das deutsche Volk zu sehen und dafür zu sorgen, daß alle Einzelplanungen den sich daraus ergebenden Zielen angepaßt sind.“

Zwei Millionen für Kleinsiedlungen

Stuttgart, 27. Juli

Unter dem Vorsitz von Innenminister Dr. Schmidt fand im großen Saal des Stadgartens eine zahlreich besuchte Versammlung der für das Wohnungs- und Siedlungswesen in Württemberg zuständigen Stellen statt. Minister Dr. Schmidt wies darauf hin, daß dem Land Württemberg vom Reich neuestenens ein Betrag von zwei Millionen Reichsmark für Zwecke der Kleinsiedlung mit ganz bestimmten Vorschriften zur Verfügung gestellt worden sei. Nach eingehender Prüfung der möglichen Bauvorhaben habe er sich entschlossen, den Betrag auszunutzen. Denn einmal bestesse auch in Württemberg, nicht zuletzt auf dem Land, ein großer Bedarf an Kleinsiedlungen, und sodann sei zu berücksichtigen, daß das Baugewerbe noch stärker zu beschäftigen sei. Er ersuchte daher alle beteiligten Stellen um kräftige Mitarbeit.

Frankreich gesteht Sowjettspionage

Und in Moskau tagt der Generalstab der „Weltrevolution“ Paris, 27. Juli

Die sowjetrussischen Spionagemotive in Frankreich werden jetzt in einer Darstellung des Appellationsgerichtshofes aus Anlaß der Verurteilung von Lydia Stahl bekanntgegeben. Die Leiter hätten inzwischen mehrfach gewechselt, auch einige Mitglieder, aber der Zweck sei stets der gleiche geblieben, nämlich möglichst viele Auskünfte über die französische Armee und Kriegsmarine zu beschaffen. Das Gericht nennt nicht den Namen der betreffenden ausländischen Regierung, für die Lydia Stahl und ihre Mitverurteilten arbeiteten, aber die Bedeutung der „kommunistischen Ideale der Angestellten“ ist so unmissverständlich, daß das offizielle Ghabas-Büro rundheraus von sowjetrussischen Spionen spricht.

Internationale Wählerarbeit der Kommunisten beginnt!

Moskau, 28. Juli.

Die sowjetrussischen Staatsverlage sind, wie amtlich bekanntgegeben wird, gegenwärtig mit der Herausgabe einer ganzen Reihe von Propagandaschriften in fremden Sprachen beschäftigt. Diese verstärkte Verlegerätigkeit steht im Zusammenhang mit dem augenblicklich in Moskau tagenden Weltkongreß der Komintern, dem auch eine Anzahl der Neuererscheinungen gewidmet sein soll. Besonderen Wert will man auf die Herausgabe von neuen Büchern in deutscher Sprache legen. Die Themen der Neuererscheinungen sind die Weltlage vor dem Kongreß, die Kongreßarbeiten, die Kongreßvorbereitungen (!) Deutschlands, Dimitroff auf dem Leipziger Prozeß u. a. m. Die letzte große Entscheidung des Kongresses soll in 15 Sprachen verbreitet werden.

So wird die internationale Wählerarbeit der Komintern schon jetzt offen angedeutet!

Französische Frontkämpfer und Deutsches Jungvolk

Paris, 28. Juli.

58 Angehörige des Deutschen Jungvolks in Charlottenburg waren auf großer Fahrt. Drei Wochen lang waren sie Gäste des französischen Frontkämpferverbandes „Union fédérale“ und beschäftigten am Samstag zum Abschluß den großen Kriegesriedhof von Maisons bei St. Quentin, wo 30 000 deutsche Soldaten ruhen. Blumen von jenen Mätern und Mägen, die einstmal höchstes deutsches Heldentum sahen, brachten sie mit. Der Vorsitzende der Union fédérale, Henry Pichot, hielt eine herzliche Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Die Toten, die in diesen gewaltigen Friedhöfen ruhen, sie rufen uns, den Überlebenden und ihren Söhnen, zu: Verständigt euch endlich untereinander! Die Völker wie die einzelnen Menschen innerhalb der Nationen haben ein Recht auf das Leben. Fallet nicht noch einmal übereinander her! Sucht einträchtig miteinander, was recht und billig ist; sorgt dafür, daß jedermann, jede Familie und jede Nation, in Sicherheit sich des Lebens erfreue. Der wirkliche menschliche Heldentum besteht darin, hocherhobenen Hauptes und mit gutem Gewissen das Leben zu gestalten, das uns nicht geschenkt ist, um es wegzuworfen oder mit blutiger Gewalt dem Nebenmenschen zu rauben. Wir, Franzosen und Deutsche, wir haben uns geschlagen; es ist nun endlich an der Zeit, offen und ehrlich und guten Willens zueinander, ger Verständigung zu gelangen, zu einer Zusammenarbeit, die nicht nur erstrebenswert, sondern auch durchaus möglich ist, die zwischen beiden Nationen jene Stimmung schaffen wird, die sie zum Leben brauchen und die das blutige Gespenst früherer Feindschaften und Kämpfe verdrängen wird.“

Den Helden der „Niobe“ zum Gedenken

Am dritten Jahrestag des Untergangs der „Niobe“ im Fehmarnbelt legt Konteradmiral Goetting am Niobe-Denkmal auf dem Garnisonfriedhof in Kiel einen Kranz der Kriegsmarine nieder. (Weltbild)



Ordensschweftern verschoben 268000 RM.

Berlin, 28. Juli.

Der sechste Prozeß gegen katholische Ordensangehörige wegen Devisenschiebungen wurde am Samstag, diesmal nicht vor dem Schnellschöffen-, sondern vor dem ordentlichen Schöffengericht in Berlin durchgeführt. Angeklagt waren die Generalvikarin Kuitgardis Kneppel vom Mutterhaus der Kongregation vom heiligen Karl Borromeus in Trebnitz (Schlesien), ihre Nachfolgerin als Generaloberin Potrz aus Friedeberg am Queis, die Defamin der Kongregation Kofalie Bell und deren Nachfolgerin Rosa Böckel. Die vier Schwestern hatten auf Anraten des berüchtigten Dr. Hofius in den Jahren 1932 bis 1934 insgesamt 255000 Mark nach Holland zum Rückkauf von Obligationen der eigenen Ordensanleihe im Betrage von 66000 Gulden und zum Ankauf von Bonds der Preußenanleihe im Betrage von 75000 Dollar verschoben. Außerdem haben sie einer Verleumdung der Kongregation in Olbersdorf (Tschchoslowakei) allmählich 13000 Mark zugeflossen.

Dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend, verurteilte das Gericht die Generalvikarin Kuitgardis Kneppel zu 3 Jahren Gefängnis und 115 000 Mark Geldstrafe, die Defamin Kofalie Bell zu 3 Jahren Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe, die Generaloberin Felicitas Potrz zu 21 Monaten Gefängnis und 55 000 Mark Geldstrafe und die Schwester Rosa Böckel zu 5 Monaten Gefängnis. Ferner wurde die Einziehung der beschlagnahmten Dollarbonds und Guldenobligationen zugunsten des Deutschen Reiches ausgesprochen. Für die Geldstrafen hat die Kongregation mitzuhelfen.

Waffenbeschlagnahmen bei mecklenburgischen Stahlhelm-Mitgliedern

Schwerin, 28. Juli.

Gausuchungen bei allen Mitgliedern der verbotenen NSDFB. (Stahlhelm) Kreise Ludwigslust und Parchim und der Stahlhelm-Ortsgruppe Waren bestätigten den Verdacht verbotenen Waffenbesitzes voll auf. Es wurden zahlreiche Gewehre, Karabiner und Militärpistolen, sowie erhebliche Mengen Munition beschlagnahmt. Einige Stahlhelmer wurden verhaftet.

Beramlungs- und Uniformverbot für den NSDFB. im Kreis Schmalkalden

Kassel, 28. Juli.

Vom Leiter der Staatspolizeistelle wird mitgeteilt: Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit § 17 des Polizeiverwaltungsgegesetzes wird im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten in Kassel dem NSDFB. (Stahlhelm) für den Bereich des Kreises Schmalkalden die Abhaltung von Versammlungen und Zusammenkünften jeglicher Art sowie das Tragen von Fahnen, Uniformen und Abzeichen verboten.

Neueste Nachrichten

In München sind kommunistische Flugblätter gefunden worden, welche Bündnisangebote der Kommunisten an die katholischen Jugendverbände enthalten.

In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

24) Copyright by Karl-Dunker-Verlag, Berlin.

Die Wurzel allen Übels ist und bleibt das Fehlen der Kohle — unweit Helsingborg hat man zwar angefangen, ein Steinkohlenbergwerk zu bearbeiten, aber die Kohlen gehören größtenteils einer jüngeren Formation an und brennen schlecht — bei dem Suchen nach einem Ausweg fielen Per Kampeviser die Kohlenlager in Grönland ein.

Ein Schiff und eine Expedition wurden ausgerüstet. Sie hatte die Aufgabe, Kohle zu suchen, die Lager auf Stärke und Größe zu prüfen, die Heizkraft zu untersuchen und im übrigen genauestens auszurechnen, ob der Gewinn der Förderung die Kosten aufwiege.

Wir haben Kohle gefunden, die Gruben sind abbaubar, immerhin ist die Förderung mit bedeutenden Kosten verknüpft; so kann unter anderem nur etwa sechs Monate im Jahr gefördert werden, da in der Hauptsache nur fünf Monate Schiffe Grönland erreichen, nämlich vom Juni bis Oktober. Vom Ende Oktober an sind die Eisverhältnisse schon so unwirklich, verbarrikadiert das Eis schon so stark Klüften und Felsen, daß die Schiffe unweigerlich einfrieren würden.

Wir haben auch Graphit gefunden und die schon bekannten und entdeckten Blei-, Zinn-, Kupfer- und Eisenerze; bedeutende Funde haben wir nicht gemacht, es ist aber durchaus nicht von der Hand zu weisen, daß diese

Kommunisten-Ueberfall auf die „Bremen“

„Bremen“-Mannschaft prügelt im New Yorker Hafen Kommunisten von Bord

New York, 28. Juli.

Bei der Abfahrt des Lloyd-Dampfers „Bremen“ von New York veranfalteten über 1000 Kommunisten eine lärmende Kundgebung. Ein starkes Polizeiaufgebot vertrieb die Demonstranten vom Pier und nahm sechs von ihnen fest. Anschließend kam es vor der Polizeiwache zu heftigen Zusammenstößen zwischen Polizeibeamten und Kommunisten. Die Polizei mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Ein Demonstrant wurde schwer verletzt, während eine ganze Anzahl weitere leichte Verletzungen erlitten.

150 uniformierte Polizisten zu Fuß, 100 Kriminalbeamte und 25 Polizeibeamte zu Pferde waren bemüht, die tobende Kommunistenmenge von dem Dampfer fernzuhalten und den Fahrgästen das Betreten des Schiffes zu ermöglichen. Plötzlich ertönten aus der Masse der Demonstranten laute Freudenrufe. Drei Kommunisten war es, von der Polizei unbemerkt, gelungen, an den Bug des Dampfers zu gelangen und die Falkenkreuzfahne herunterzureißen. Aber während die Burchen noch damit beschäftigt waren, die Flagge in den Hudson zu werfen, wurde bereits unter Heil-Rufen eine neue Flagge gesetzt. Das Eindringen der Kommunisten auf den Bug der „Bremen“ führte dann zu Schlägereien, die sich später in der Touristenklasse fortsetzten. Schließlich konnten die roten Unruhestifter, wie bereits gemeldet, festgenommen werden.

Nachdem es der Polizei gelungen war, die Kommunisten vom Pier zu vertreiben, kam es in den Seitenstraßen des Hafenviertels zu erbitterten Kämpfen, die sich bis spät in die Nacht hinein fortsetzten. Die aus dem Schlaf gestörte Bevölkerung nahm größtenteils gegen den kommunistischen Unruhestörer Par-

rei und unterstützte die Polizei durch Herabgießen von Wasser und Herabwerfen von harten Gegenständen. An verschiedenen Stellen kam es zwischen Polizisten und dem roten Gefindel zu einem heftigen Handgemenge, wobei auch einige Beamte verletzt wurden. Der Polizeibericht schätzt die Zahl der Demonstranten auf etwa 2000. Die „Bremen“ hat mit halbständiger Verspätung noch am Freitagabend New York verlassen.

Sieben der an den kommunistischen Unruhestörungen Beteiligten wurden unter der Beschuldigung der Teilnahme an den Kundgebungen dem Polizeigericht vorgeführt. Sie wurden zur Sicherstellung des weiteren Verfahrens zunächst festgenommen. Während des Verhörs war zur Verhinderung erneuter kommunistischer Kundgebungen ein starkes Polizeiaufgebot vor dem Gerichtsgebäude aufgestellt.

Unter dem Eindruck der Ausschreitungen gegen den deutschen Dampfer „Bremen“ im New Yorker Hafen hat Reichsminister Dr. Goebbels an die Befragung folgendes Telegramm gerichtet: „Der Befragung der „Bremen“ überfende ich meine herzlichsten Grüße mit dem Ausdruck aufrichtiger Bewunderung für ihr tapferes Verhalten bei dem dreifachen Ueberfall, dem in New York die in allen Ländern gleich feigen und in der Ueberzahl gleich brutalen Kommunisten auf die deutsche Nationalflagge versuchten.“

Commodore Ziegenbein antwortete im Namen der Befragung: „Für die uns überfandten Grüße danken wir aufrichtig und bekennen einmütig, daß es jederzeit unsere Pflicht sein wird, wo immer wir auch sind, unsere Nationalflagge gegen jeden Ueberfall zu schützen. Heil Hitler! Für die Befragung der „Bremen“: Commodore Ziegenbein.“

Wegen rassistischer Verhaltens wurden in München mehrere Juden und arische Mädchen in Schutzhaft genommen.

Der Gau Westfalen-Nord der Deutschen Arbeitsfront hat in den letzten Wochen einen intensiven Kampf geführt, um die Gebiete des Gaues, die bisher Hochburgen des früheren Zentrums und der katholischen Arbeitervereinigungen waren, zur Deutschen Arbeitsfront zu führen. Bis jetzt haben 25 000 Volksgenossen den Weg zur DAF gefunden.

Der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat ebenso wie im Vorjahr 300 000 RM. zur Förderung des Milchkontrollvereinswesens im Rechnungsjahr 1935 zur Verfügung gestellt. Die Verteilung erfolgt durch die Landesbauernschaften.

Bei der mitteldeutschen Mannschafsmesse in der Halle ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der mitteldeutsche Gaumeister aller drei Waffengattungen, Voigt-Jena, wurde kurz vor Schluß der Veranstaltung durch Klingenschlag bei seinem Gegner so schwer verletzt, daß er an den Folgen verstarb.

In dem vielen deutschen Norwegen-Reisenden bekannten Romsdal bei Andalsnes am Romsdal-Fjord ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein Niederbruch gewaltiger Felsmassen. Die durch das Tal führende Automobilstraße und die Eisenbahnlinie wurden verschüttet.

Einem Explosionsunglück in der Versandabteilung der Pulverfabrik Baresse bei Mailand fielen zwölf Menschenleben zum Opfer.

In der Tschchoslowakei sollen Bestände an Weizen, Roggen und Hafer als eiserne Reserve für den Fall einer Missernte oder eines Krieges eingelagert werden.

Der Staat wird zum Zwecke der Unterbringung dieser eiserne Reserve 50 Silos errichten lassen.

Der erste Donaupakt-Vorschlag Italiens

Deutschland wird unterrichtet

Rom, 28. Juli.

In den letzten Tagen hat der italienische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Euvich, mit den diplomatischen Vertretern Frankreichs und Großbritanniens eingehend über die Frage des Donaupakts verhandelt. Diese Frage war zurückgestellt worden; jetzt hat aber Italien das Bestreben, sich im Hinblick auf den Streikfall mit Abyssinien möglichst freie Hand zu verschaffen und daher gemeinsam mit Frankreich einen Paktvorschlag ausgearbeitet, der der österreichischen und ungarischen Regierung überreicht und von dem auch die deutsche Reichsregierung verständigigt wurde. Er enthält vier Hauptpunkte: Bestimmungen über Nichteinmischung in gegenseitige innere Angelegenheiten einschließlich Propaganda, Nichtangriffserklärung, Bestätigung der österreichischen Unabhängigkeit und Konsultativverfahren. Der letzte Punkt ist für die kleine Entente wichtig, da damit Italien auf das Alleinvertretungsrecht in Oesterreich verzichtet.

Pariser 4-Milliardenkredit für Italien

Das Hauptorgan der Dritten Internationale, die kommunistische „Humanität“, nimmt zu der Haltung der französischen Regierung im italienisch-abessinischen Streitfall Stellung und wirft dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Laval vor, die italienischen Pläne zu begünstigen. Das Blatt wirft in diesem Zusammenhang die Frage auf, wie hoch die Beträge seien, die die Bank von Frankreich bereits an Italien geliehen habe, und ob es zutrefte, daß augenblicklich in Paris Verhandlungen stattfänden, um der italienischen Regierung einen neuen Kredit in Höhe von vier Milliarden Franken zu gewähren. Dieser Betrag solle einmal für französische Waffenlieferungen an Italien und zum anderen für die Stützung der Vira Verwendung finden.

Neue Regimenter in Frankreich

Paris, 28. Juli.

Auf Vorschlag des Kriegsministers hat der Staatspräsident durch Verordnung folgende Veränderungen im Aufbau der französischen Armee bestimmt: Die Schaffung von zwei neuen Infanterie-Regimentern; durch Umgruppierungen die Aufstellung von fünf neuen Regimentern Infanterie, sieben Festungsbataillonen, einem leichten Tankbataillon, zwei Regimentern Artillerie, einem Pionier-Regiment. Weiter wird eine Kavallerie-Division in eine leichte motorisierte Division umgewandelt. Die Verordnung bestimmt schließlich, daß die Zusammenlegung der Verbände aller Waffengattungen vom Kriegsminister festgelegt wird.

Großbrände in aller Welt

50 000 Kilo Baumwolle vernichtet

In der Baumwollspinnerei Euard Roenig u. Co. in München-Gladbach brach am Samstag vormittag aus noch nicht geklärten Gründen in einem Trockenraum ein Brand aus, der schnell um sich griff und auch die angrenzenden Räume mit erheblichen Baumwollvorräten sowie die Bleicherei erfaßte. Die Feuerwehr, die mit 8 Schlauchleitungen vorging, mußte sich auf den Schutz der übrigen Fabrikteile beschränken. Neben den Maschinen der betroffenen Werksabteilungen sind den Flammen etwa 50 000 Kilo Baumwolle zum Opfer gefallen.

Am Sonntagabend brach in einem Gebäude der Alsterdorfer Anlagen in Hamburg, die der Erziehung Schwachmünder dienen, ein Brand aus, dem ein Haus und eine große Scheuer zum Opfer fielen.

Großfeuer in karpato-russischem Dorf

In Achrod in der Nähe der karpato-russischen Gemeinde Chloumeo brach am Samstag vormittag ein Brand aus, dem vier Wohnhäuser, zwei Nebengebäude und 50 große Getreideschober zum Opfer fielen. Auch das Gemeindeamt wurde eingeebnet. Das Feuer dürfte durch unvorsichtige Bedienung einer Pressmaschine entstanden sein.

In den waldreichen Gebieten Sibiriens sind zahlreiche Niesenbrände ausgebrochen. Seit einigen Tagen bereits ist der Horizont um die Stadt Krasnojarsk von einer dichten Rauchwand verdeckt. Es brennt die urwaldähnliche Taiga in riesenhafter Ausdehnung.

Zum erstenmal fahren ein paar Köpfe, die bisher lautlos über den Stenogrammblock gebeugt waren, hoch.

Die lautlose Verwunderung und Verblüffung sind so groß, daß Klaffroth nochmals wiederholen muß: — es liegt zwischen 1:8 und 1:10. Und an den Stellen, wo das Verhältnis für das Gold ungünstig wird, ist wieder das Silber so stark, daß schon allein ein Silberabbau einen erheblichen Gewinn abwerfen wird.

Wir kennen Grönland als ein Land aus Nacht, Eis und Schnee, wir wissen, daß es acht Monate Winter und vier Monate karglichen Sommer hat, daß fünfundsiebzig Prozent seines Areals vom Inlandeis bedeckt sind und der winzige eisfreie Küstenraum nur den dürftigsten Lebensunterhalt bietet. Wir wissen, daß sich die Bewohner kümmerlich und unter primitivsten Verhältnissen von Seehundsjagen und Fischen ernähren. Der Handel mit Grönland ist klein, wenn nicht vollkommen unbedeutend, und es ist bis heute jedem denkbar vorgekommen, wenn er sich plötzlich Grönland als ein Industrieland vorstellen sollte.

Klaffroths Stimme hebt sich. „Aber in nicht allzulanger Zeit wird es in den Bergen lärmend, werden Goldbagger, Drahtseilbahnen, Steinbrecher, Hüttenwerke, Amalgamierische, Destillieröfen und Filteranlagen am Rand von Jahrmillionen alten Gletschern stehen, wird in der Welt aus Nacht, Eis und Schnee, aus Kobben- und Fellsjägern und Walfischjägern, wird in der Arktis eine bedeutende Industrie entstehen, an die die Welt heute noch nicht zu glauben geneigt ist.“

Klaffroth stellt den Zeigefinger wieder an die Karte zurück, er sieht, wie sich die Köpfe heben und ihn noch einmal genau betrachten, als sollte ihnen sein Gesichtsausdruck in dieser allerletzten Sekunde den allerletzten Rest von Mißtrauen nehmen. Dann geht er

mit ein paar großen Schritten durch die Reihen hindurch zur Tür. Gehen ist aufgestanden, er nicht ihr zu, sie bleibt an seiner Seite.

Sie gehen die Treppe hinunter durch die Halle bis zu dem kleinen Flur, der mit Schiern vollgestopft ist.

Gelen sieht auf die Schier und dann in sein Gesicht, sie weiß nicht, was er hier will.

Er geht die Schier mit raschem Blick durch. „Ihre Schier sind nicht da“, sagt er bleich, „Gerda ist auf Schiern unterwegs.“

Seit Olof Holm nach Are hinausgezogen ist, bewohnt er eine kleine Holzhütte am See. Im Sommer fischt er ein wenig, bebaut ein bißchen Land und sorgt für Ring, den Hund, und für Heu für sein Pferdchen im Winter. Und im Winter zieht er seinen alten Schlitten hervor und fährt die Fremden spazieren. Das bringt dann etwas Geld für die Tiere, für Geschir und Kraftfutter, und etwas fällt dann auch für Tabak ab.

Olof Holm hat Klaffroth und Gerda Gerda gefahren. Er hat einen tiefen Schreck bekommen, als er der Frau zufällig ins Gesicht sah. Er hatte gedacht, Agda, seine kleine, gute Agda, stände vor ihm. So verwirrend blond war sie ebenfalls gewesen. Genau wie bei Agda. Genau ...

Als er von der Fahrt zurückkommt, da tut Olof Holm etwas, was er häufiger tut. Manchmal nämlich fährt er eine Woche lang überhaupt keine Fremden. Da zieht er mit seinem Pferdchen und seinem Hund hinauf ins Gebirge, drei bis vier Stunden dauert diese einsame Fahrt, und vertritt sich hier in eine einsame Hütte. Was er da macht, weiß niemand.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 29. Juli 1935

Großer Erfolg des T.V. Calw in Schwenningen

Der Turnverein Calw hat bei dem 1. Gauwettkampfe des Reichsbundes für Leibesübungen in Schwenningen vorzüglich abgeschnitten. Im Vereinswettbewerb erhielt die Musterriege den 1. Preis.

Einzelergebnisse der Mehrkämpfer:

Fünfkampf Unterstufe: 12. Rang Otto Feucht, 93 Punkte; 16. Rang Anton Gppl, 89 Punkte; 21. Rang Emil Großmann, 84 Punkte; 25. Rang Oskar Schmid, 80 Punkte; 26. Rang Paul Maier, 79 Punkte; 28. Rang Heinrich Klingler, 77 Punkte; 28. Rang Karl Huber, 77 Punkte; 29. Rang Willi Schach, 76 Punkte; 29. Rang Georg Wurster, 76 Punkte; 32. Rang Wilhelm Großmann, 73 Punkte; 34. Rang Willi Klein, 71 Punkte; 36. Rang Willi Weber, 69 Punkte.

Fünfkampf Mittelstufe: 16. Rang Erich Eisler, 88 Punkte; 20. Rang Erwin Henzler, 84 Punkte; 23. Rang Gustav Seeger, 81 Punkte.

Deutscher Zwölfkampf: 25. Rang Gustav Hornikel, 184 Punkte; 42. Rang Fritz Baumann, 167 Punkte.

Gewichtheben Halbschwergewicht Olympischer Dreikampf: 2. Rang Adolf Ziegler, 510 Pfund.

Bei der Austragung einer 10 x 100-Meter-Pendel-Staffel konnte die Calwer Mannschaft in der Besetzung von Eisler, E., Huber, R., und Großmann, E., unter stärkster Konkurrenz den 3. Preis erringen.

Die Turnfest-Teilnehmer kehrten gestern abend von dem großartig verlaufenen Fest zurück. Im Hotel „Waldhorn“ fand nach geschlossenem Einmarsch in die Stadt ein kleines gefelliges Beisammensein statt, wobei der Vorsitzende des Turnvereins, Kaufmann J. Widmaier, seiner Freude über den schönen Erfolg Ausdruck gab.

Heute fliegen Calwer Kinder

mit dem NSB-Flugzeug in Böblingen

Die Kinder aus dem Kreis Calw, welche sich durch ihren Sammelleistungs-Winterhilfsdienst 1934/35 die Berechtigung zu einem Freiflug mit dem Kinder-Flugzeug der NSB-Volkswohlfahrt erworben haben, sowie die beim WSB-Zeichnungswettbewerb erfolgreichen Schüler dürfen heute vormittag 11 Uhr in zwei Großkraftwagen von Calw nach Böblingen fahren und hier den langersehnten ersten Flug unternehmen. Möge die Ueberlandfahrt und der schöne NSB-Mundflug all den jungen Teilnehmern recht gut bekommen!

Ministerbesuch in Bad Liebenzell

Der württbg. Innenminister Dr. Schmid wird morgen Bad Liebenzell besuchen, um die Kureinrichtungen dieses aufstrebenden Bades kennen zu lernen. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Kurverwaltung morgen abend in den schönen Kuranlagen von Bad Liebenzell ein Sommerabendfest. Während der Anlagenbeleuchtung gibt das Trompetekorps des Artillerie-Regiments Ludwigsburg unter Leitung von Obermusikmeister Georgy ein Militärkonzert. Diese Kapelle hat bei ihrem Konzert am vergangenen Sonntagmorgen in Bad Liebenzell begeisterten Beifall gefunden. Ein herrliches Prachtfeuerwerk wird den Höhepunkt des Abends bilden. Daß ein gemütlicher Tanz im Kurssaal nicht fehlt, ist selbstverständlich.

Meldet Freiplätze für NSB-Kinder!

Die Kinderlandverschickung ist nur eines der Werke, die die NSB-Volkswohlfahrt in Angriff genommen hat und zielführend und auf immer breiter werdender Basis durchführt. Und wie jedes, so wird auch dieses, das vielleicht dankbarste Arbeitsfeld, von der NSB mit Ernst, mit nationalsozialistischer Gründlichkeit und Werttreue durchgeführt. Letzte Woche bestiegen 672 Stuttgarter Kinder, zehn bis zwölf Jahre alt, einen Sonderzug von vierzehn Wagen, mit dem sie für selbige sechs Wochen nach Oberbayern reisen durften, um dort ihre NSB-Ferien zu verbringen! Die Kinder sind unjählich glücklich und froh, und jeder gönnt ihnen die gute Erholung.

Noch aber sind tausende und tausende anderer kleiner Leute da, die Erholung grad so nötig brauchen. Aber — das große Aber! Es reicht noch nicht für sie, es fehlen noch viele viele Freiplätze. Und es gibt, da besteht kein Zweifel, noch viele Volksgenossen auf dem Lande und in der Kleinstadt, die recht gut so ein armes blaßes Dingelchen für ein paar Wochen aufnehmen könnten, und sie tun's doch nicht. Oder, wollen wir hoffen, sagen zu dürfen: sie tatens noch nicht! An sie wenden wir uns nun erneut: laßt Euch doch wenigstens in letzter Stunde, in der vom 27. Juli bis 3. August währenden Nachworbwoche für die Kinderlandverschickung erweichen und gebt an, daß ihr einen Freiplatz habt! Das macht euch so gut wie gar keine Kosten, und geniert seid ihr auch nicht durch so ein kleines Wesen! Aber ihr werdet selber Freude an ihm kriegen und darüber hinaus die große, die schönste

Freude in euch, als guter Deutscher gehandelt zu haben. „Wer sein Volk liebt“, sagt Adolf Hitler, „beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist.“

Liebe Volksgenossen, die dies angeht: Hand aufs Herz! Ist das überhaupt ein Opfer? Doch höchstens ein ganz, ganz kleines! Und das wollt ihr sicherlich bringen, weil ihr gute und hilfsbereite Deutsche seid! Also

Alt-Calwer Familien

Studienrat Dr. Bretschneider, Calw, hat uns als Ergebnis eingehender familienkundlicher Forschungsarbeit eine Reihe ebenso interessanter wie kulturgeschichtlich wertvoller Aufsätze über „Alt-Calwer Familien“ zur Veröffentlichung überlassen. Wir beginnen heute mit dem Abdruck der ersten Abchnitte; die weiteren werden in freier Folge erscheinen.

Die Schriftleitung.

Wenn wir unser Vaterland durchwandern, treten uns von Ort zu Ort neue Familiennamen entgegen. Sie sind für einen Ort, für eine Gegend geradezu bezeichnend, während sie anderswo selten sind oder ganz fehlen. So gibt es in Sulz bei Wildberg nicht weniger als 46 Haushaltungen Röhm, während dieser Name im Kreis Calw kaum zu finden ist. Dafür gibt's in Deckenpfronn 35 Dongus und 32 Luz, in Stelshheim 32 Gebring, in Gehlingen 30 Gehring und 26 Böttinger, in Althengstett 26 Weiß und 22 Flit und in Altbürg 21 Reuschler. In Calw selbst haben heute die Luz den Rekord, dann folgen die Maier und Schmid, die Schnauffer und Kirchner, die Braun und Fischer, die Wagner und Zahn.

Die Erklärung scheint naheliegend zu sein: Es sind das eben alteingesessene Familien, die, vielleicht von einem Stammvater auszugehen, hier am Ort blühen und wachsen. Diese Vermutung kann richtig sein; so gehen die Calwer Weißer alle auf einen Einwanderer, Albrecht Weißer, zurück; die Wagner stammen fast alle von Jerg Wagner; die Zahn von Veit Zahn. Die Sulzer Röhm lassen sich alle auf einen im Jahre 1572 geborenen Hans Röhm, Sohn eines Jakob Röhm, zurückführen, sie sind also alle blutsverwandt, und da auch noch in den andernamigen Sulzer Familien durch angeheiratete Frauen viel Röhmblood fließt, so ist die Gefahr einer allzustarken Inzucht nicht von der Hand zu weisen. Für alle Orte mit vorwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung dürften sich infolge der größeren Schaffigkeit des Bauern ähnlich starke Verwandtschaftsverhältnisse nachweisen lassen. So entziehen denn auch aus besonders lebenskräftigen Sippen heraus die ortsbezeichnenden Namen. Von ihrem Heimatort strahlen sie dann in die Nachbardsdörfer aus, senden einen Zweig in die Oberamts- oder Kreisstadt, wo die meisten Namen der Bezirksdörfer zusammentreffen,

meldet ohne weiteren Verzug euren Freiplatz bei den Ortsgruppen der NSB-Volkswohlfahrt an.

Wie das Kreisamt Calw der NSB-Volkswohlfahrt mitteilt, werden die Familien im Bezirk, welche Freiplätze für Kinder angemeldet haben, ihre Pflegerlinge, wie vorgelesen, im Lauf des Monats September erhalten.

und im Adreßbuch der Landeshauptstadt kann man dann eine bunte Mischung der wichtigsten Namen des Landes wiederfinden.

In nichtlandwirtschaftlichen Siedlungen ist eben die Schaffigkeit wesentlich geringer, so finden wir z. B. in Bad Liebenzell, Hirsau oder Bad Teinach kaum eine Häufung ortsbezeichnender Namen. Jedoch war auch beim Handwerk die Sitte weit verbreitet, den Beruf des Vaters auf den Sohn oder auf mehrere Söhne zu vererben, so daß Handwerkerfamilien entstanden, bei denen Beruf und Namen verknüpft zu sein scheinen. Die Calwer Schnauffer waren durch Jahrhunderte eine Metzger- und Wirtsfamilie, teilweise vom 30jährigen Krieg bis zur Gegenwart. Das „Röhle“ wurde fast 200 Jahre von Schnauffern bewirtschaftet. Ein Zweig von ihnen ging zur Rotgerberei über und blieb durch sieben Generationen bei diesem Gewerbe von 1680 bis zur Gegenwart. Auch die Calwer Ziegler waren eine ausgesprochene Metzgersfamilie; in dem heute die Metzgerei betreibenden Zweig geht dieses Handwerk auch bis in den 30jährigen Krieg zurück, allerdings mit Unterbrechung durch einen Schneider und einen Schuhmacher, währenddessen aber Geschwister die Metzgerei weiterführten. In Sulz betreibt Otto Röhm die Bäckerei in 7. Geschlechtsfolge und Friedrich Röhm ist Sattler in 5. Folge. Ausnahmsweise kann so etwas sogar beim Pfarrer vorkommen. Pfarrfamilien gibt es zwar viele, aber sie wechseln meist häufig den Ort. Das Pfarramt Efringen-Weiler wurde jedoch kraft rechtlich verbriefter Erbfolge fast ein halbes Jahrtausend 1365/1790 von derselben Familie, den Grädler, versehen, in der evangelischen Zeit durch die Nachkommen des ersten Pfarrers, bis 1790 der letzte kinderlos starb. Grädlerische Nachkommen aus weiblichen Linien leben noch zahlreich, auch in Calw.

Nicht selten ist es aber auch, daß alteingesessene ortsbezeichnende Familien allmählich schwächer werden und wenigstens dem Namen nach aussterben, während dafür eine neu zugewanderte Sippe sich mächtig ausbreitet. So sind die einst in Calw so zahlreichen Demmler und Martin verschwunden, während die früher fehlenden Dreiß und Nict-hammer neu hereinkamen. In Nagold haben drei seit 1790 einwandernde Handwerker namens Harr es bis zur Gegenwart auf 20 Familien gebracht, so daß der Name ortsbezeichnend wurde. (Fortsetzung folgt.)

Bezirksschule Südwest ein Jahr in Calw

Sommerfest zur Feier des 1. Jahrestages

Am 27. Juli war es ein Jahr, daß die Bezirksschule 11 Süd-West des Reichsarbeitsdienstes von der Solitude kommend in Calw aufzog und von der Einwohnerschaft mit großer Herzlichkeit empfangen wurde. Die Schule nahm die einjährige Wiederkehr dieses Tages am letzten Samstag zum Anlaß, gemeinsam mit der Bevölkerung ein Sommerfest im Garten des „Bad. Hof“ zu feiern. Jedermann weiß, daß es die Männer des Arbeitsdienstes verließen, nach sauren Wochen der Arbeit frohe Feste zu feiern, die es in sich haben. Deshalb war es kein Wunder, daß der festlich hergerichtete, im Lichte vieler bunter Glühbirnen erglänzende „Bad-Hof-Garten“ die Zahl der Gäste kaum zu fassen vermochte. In ungezwungener Fröhlichkeit stieg das Fest, von einer hellgestimmten prächtigen Sommernacht begünstigt. Vom Bergang grühte in dessen, in weißes Flutlicht getaucht, das Schulgebäude herab.

Der Schulleiter, Arbeitsführer C i n n y, begrüßte die Gäste — unter ihnen befanden sich als Vertreter von Oberamt und Kreisleitung Landrat Nagel und für die Stadtverwaltung Bürgermeister Göhner — mit einer der heiteren Stimmung der Stunde angepaßten Ansprache; er erinnerte an den Aufzug der Schule vor einem Jahr und zog eine kleine, launige Bilanz, die mit einem großen Saldo zugunsten der Stadt Calw abschloß. Mit großer Freude wurde die Mitteilung aufgenommen, daß die Bezirksschule wohl dauernd ihren Sitz in Calw beibehalten werde. Der Schulleiter dankte der Kreisleitung, der Stadtverwaltung und dem Eigentümer des Schulgebäudes für das bezeugte Entgegenkommen und schloß mit dem Wunsch,

daß sich die Bande zwischen Einwohnerschaft und Schule immer enger gestalten möchten.

Bürgermeister Göhner beglückwünschte in freundlicher Erwidrerung die Schule zu ihrem einjährigen Bestehen in Calw, in dessen auch die Stadt, welche durch die Schule an Leben gewonnen habe. Die bei der Ueberlieferung der Schule nach Calw gehegten Hoffnungen und Wünsche sind weitgehend in Erfüllung gegangen. Der Stadtvorstand gab seiner Freude über das alleszeit gute Einvernehmen zwischen Schule und Stadt Ausdruck und brachte ein dreifaches „Sieg Heil“ auf die Schule, die der Stadt dauernd erhalten bleiben möge, aus.

Das Festprogramm bestritten der unermüdete Gruppenmusikzug 260 Heilbronn, der auch am Sonntagvormittag bei einem Platzkonzert auf dem Markt ein vortreffliches Können bewies, mit schneidigen Musikdarbietungen und Fanfarenmärschen, sowie die Spiel- und Singbar der Calwer Abteilung, bereits der fünften seit Bestehen der Schule. Ein wuchtiges Spiel mit einbringlichen Sprechbüchern führte in das Wirken des Arbeitsmannes im Dienst für Volk und Vaterland ein. Die gut aufeinander abgestimmte Singbar sang eine Reihe schöner deutscher Volkslieder u. zuletzt gaben zwei Angehörige der Schule im Rahmen einer Nüppelzene mit großem Stimmaufwand einen vielbelächelten Rückblick auf die Begebenheiten seit dem Bestehen der Schule in Calw, wobei kein „Watt vor den Mund“ genommen ward. Anschließend an die Gartenunterhaltung spielte die Stimmungstabelle der Lehrabteilung im großen Saal zum Tanz auf. Allenfalls herrliche Hochbetrieb bis zu später Stunde das fröhliche, wohlgeklungene Sommerfest ausklang.

Wer für die Schwarzwaldwacht sich einsetzt, wirkt für die Heimat, für die Bewegung.



Schwarzes Brett

Parteilamilla Nachdruck verboten.

Calw, den 29. Juli 1935.

PO-Ämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft Gauamtsleitung
4/35/St

Unsere Geschäftsstelle ist vom 12. bis 17. August 1935 geschlossen.

Es ist dringend erforderlich, daß Mitglieder-Standmeldungen, sowie die Beiträge nach der neuen Beitragsregelung für Juli pünktlich, d. h. bis spätestens 3. August eingekandt werden.

NJ-IV-BdM-IM

HJ. Unterbann 11/126. Sämtliche Spielmannszüge des Unterbannes haben am Dienstag, den 30. Juli, mit Instrumenten vollzählig 8.15 Uhr an der Georg-Baumann-Halle zu einem Appell anzutreten. Der Unterbannführer wird den Appell selbst abnehmen.

HJ. Gefolgschaft 6/126. Montag, 29. Juli, abends 8 Uhr, Antreten in tadelloser Uniform am Haus der Jugend. — Vorbereitungen für Kreisjugendtag und Bannsporifest.

Jungmädelsbandort Calw. Sämtliche Jungmädels treten Montagmorgen, Punkt 5 Uhr, zur Probe für den Kreisjugendtag im Heim an. Unentschuldigtes Nichterscheinen wird bestraft.

Achtung Betriebsführer!

Meldet Arbeitsplätze für ausscheidende Soldaten

Im Oktober 1935 wird eine größere Zahl von Soldaten nach ehrenvollem Dienst aus der Wehrmacht ausscheiden. Es bedeutet eine nationale Pflicht, ihnen alsbald nach ihrer Entlassung Arbeit zu geben.

Der Reichskriegsminister hat mit dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine Vereinbarung getroffen, nach der die Arbeitsämter mit der alleinigen Vermittlung und Unterbringung der ausscheidenden Soldaten beauftragt sind. Von den Betriebsführern wird erwartet, daß sie die Arbeitsämter bei dieser Aufgabe weitestgehend unterstützen und sämtliche freien Arbeitsplätze zur Befehung mitteilen. Vor allem müssen alle Arbeitsplätze, die durch den Eintritt der bisherigen Stelleninhaber in die Wehrmacht frei werden, den ausscheidenden Soldaten vorbehalten bleiben. Die Arbeitsämter nehmen jederzeit Stellenmeldungen entgegen und sind auch bereit, den Betriebsführern beratend zur Seite zu stehen. Es empfiehlt sich, die freiwerdenden Arbeitsplätze möglichst frühzeitig dem örtlich zuständigen Arbeitsamt aufzugeben, damit entsprechende Vorbereitungen getroffen werden können und genügend Zeit zu einer sorgfältigen Auswahl, die ausschließlich im Interesse der Betriebsführer liegt, zur Verfügung steht.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur: 22 Grad Celsius.

Aus den Nachbarbezirken

Weilberstadt, 28. Juli. An der Fünfstraßenkreuzung erlitt ein Kraftfahrer aus Simmohheim beim Ausweichen vor einem plötzlich einfallenden Kraftwagen einen Unfall. In voller Geschwindigkeit fuhr er gegen die Mauer bei der Kapelle. Der Fahrer erlitt starke Schürfungen im Gesicht. Die Maschine wurde schwer beschädigt.

Nagold, 28. Juli. Die Pläne für den Umbau des Feuerwehrgerätehauses sind nun endgültig aufgestellt. Infolge Unterfütterung des Gebäudes für Leubungs- und Luftschutzzwecke erhöht sich der Kostenvoranschlag auf 30 000 Mark. Der gesamte 1. Stock enthält die Jugendherberge mit Raum für sechzig Betten.

Pforzheim, 28. Juli. Ein Selbstmordversuch im Fieber versetzte die Bewohner der Bayersstraße in Aufregung. Ein etwa 50 Jahre alter Mann wollte sich vom 3. Stock auf die Straße stürzen. Der Unglückliche hatte zuvor einen Schlaganfall erlitten. Er wurde einem Krankenhaus zugeführt.

Altensteig, 28. Juli. Ab Montag, 29. Juli, ist die Straße vom Bahnhof Berned nach Altensteig gesperrt. — In den letzten Tagen sind in Altensteig und offenbar auch in der Umgebung einige Stofffreier mit Auto tätig gewesen, vor denen zu warnen ist. Es wurden Stoffe verkauft, die Fehler hatten und sonstige Schäden, ja sogar Löcher, wie sich nachher herausstellte. Es wurde bei der Polizei Betrugsanzeige erstattet.

Möhlingen, 28. Juli. In letzter Zeit kamen unter den Kindern im vorkuh- und schulpflichtigen Alter mehrfach Erkrankungen an Diphtherie vor. Auf Anordnung des Schularztes, Med.-Rat Dr. Mauthe-Serrenberg, mußte nun vor einigen Tagen die Schule geschlossen werden.

Unterlengenhardt, 28. Juli. Im Auftrag der Landesbauernschaft besuchte Forstmeister Bronner aus Rottweil die Gemeinden des nördlichen Schwarzwaldes. Auch hier führte er mit den hiesigen Waldbesitzern eine Waldbegangung durch, an der eine stattliche Zahl Waldbauern teilnahm.

Bad Liebenzell

Dienstag, 30. Juli, das große Ereignis des Jahres:

SOMMERNACHTFEST

8¹/₄ — 9³/₄ Uhr **Militärkonzert**

Beleuchtung der Kuranlagen

9¹/₂ Uhr **Prachtfeuerwerk**

von 10 — 12 Uhr **Tanz im Kursaal**

Eintrittspreis 50 Pfennig, Kinder 25 Pfennig

Städtische Kurverwaltung.

Lassen Sie meinen heute beginnenden
Saisonschlußverkauf
in sämtl. Sommerwaren
nicht ungenützt vorübergehen!
Karl Stüber
Biergasse

Wir bieten im
**Saison-
Schlußverkauf**
große Vorteile

in
Sommeranzügen
Sommermänteln
Sommerjacken
Sommerhosen
Trachtenjacken
Trachtenhosen
Wanderkleidung
Herrenhemden
Knabenhosen
Knabenhemden
Badeanzügen
Bademänteln
Tennisbedarf u. s. w.

Unsere Fenster sind die
besten Preisanzeigen!

Möser
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke

Das zuverlässige Haus für
alle Herrenbekleidung und Sport

**Saisonschluss-
verkauf** vom 29. Juli
bis 10. August

Sie finden zu weit herabgesetzten Preisen

**Damenmäntel
Damenkleider
Kinderkleider
Sommerstoffe**

Franz Schoenlen

Altburgerstraße 4



vom 29. 7. bis 10. 8. 1935

Wäscheide Waschmüllin Zefir usw. Meter -80, -60, -50	Seidenleinen Dirndl Wäscheide Meter 1.25, 1.05, -.78	Mattcrepp 98 cm breit, beste Qualitäten, neue Muster Meter . . . 2.45
---	---	--

Carl Scheu

Pforzheim, Westliche 16

Ottenbronn, den 27. Juli 1935.

Todesanzeige

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden
und Bekannten mit, daß meine liebe Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Rosine Harisch
Schwester

Samstag abend von ihrem schweren Leiden
erlöst wurde.

In tiefem Leid:
Die Mutter: Barbara Harisch.

Beerbigung Dienstag mittag 2 Uhr.

**Schöne Schaufenster
allein tun's nicht,**

um die Käuferschaft in Stadt und Land für
Ihre Waren zu interessieren.
Ihre Werbung muß schon zu Hause einsetzen,
wenn der Leser behaglich sein Blatt liest.

Zur freundlichen
Beachtung! **Der Anzeigenschluß**

ist **1/2 8 Uhr vormittags**

und muß im Interesse einer pünktlichen Aus-
gabe der Zeitung **frühe eingehalten werden.**
Unsere Geschäftsstelle ist werktags geöffnet von
7—12, 2—6 Uhr, Samstags nachm. geschlossen.
Telefon-Nr. Calw 251. **Größere Anzeigen**
empfehlen wir möglichst am Vortage
bis **1/3 3 Uhr aufzugeben.** Der Verlag.

Sämtliche
Photoarbeiten
wie
Entwickeln, Kopieren,
Vergrößern
führt fachmännisch und
sauber aus
Drogerie und Photohaus
C. Bernsdorff

Landhaus

bezw. Rentehaus in Hirsau in
parkart. Garten von 37 a am Walde,
mit Tennisplatz, Garage und großem
Gartenhaus wegen Verlegung zu
verkaufen. Auf Wunsch kann der
anfd. es, Bauplatz in bevorzugter
Lage von 32 a miterworben werden.

Reichert an der Brück

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend
gegen bar versteigert, **Dienstag,**
30. 7., 7 Uhr in Savelstein:
ca. 16 a Roggen auf dem Halm,
ca. 8 a Dehmdgras. Zusammenkunft
beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Albert Abenheimer
Bücherrevisor

Badstr. 41 Fernruf 202

Vertreter

Zum Verkauf eines leicht verkäuf-
l. Artikels fleiß. jg. Mann gef. Guter
Verdienst.

Ausführl. Angeb. unter **N. 223**
sof. a. d. Verlag d. Bl. erb.

Unser
Saisonschlußverkauf

beginnt heute Montag, den 29. Juli 1935
und endet am 10. August 1935

Wir haben unsere Preise in sämtlichen Sommer-
Artikeln, wie

**Kinder- u. Damenkleider, Kostüm-
röcke, Blusen, Pullover, Sommer-
mäntel und Sommerkleiderstoffe**

bedeutend ermäßigt!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Geschwister Kleemann, Calw Biergasse 2

Von Herrn wird großes oder
2 kleine unmobilierte

Zimmer

zu mieten gesucht.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds.
Blattes.

Schöne
**2-Zimmer-
Wohnung**
mit Zubehör wird sofort vermietet.
Salzgasse 7

Eine
Schaffhub
samt dem 3. Kalb
hat zu verkaufen
Chr. Schwämmle, Altbulach

Suche ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Küche
und Haushalt, in eine Metzgerei
und Wirtschaft nach Metzingen bei
Ehlingen. Lohn 35 Mk., per sofort.
Zu erfragen bei **Frau Lutz,**
Badstr. 82 I. St.

Holzbronn

Eine
Ruh
zum Schlachten, 3 Jahre alt, ist zu
verkaufen.
Joh. Häbter b. d. Kr.

Berücksichtigen Sie die
Inferenten unseres Blattes!

Warum ärgern Sie sich länger noch
mit Ihrer veralteten Schreibkarre ab

Besichtigen Sie einmal unverbindlich
mein Schreibmaschinenlager

E. Kirchherr, Badstraße